

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 153

Donnerstag, den 29. Dezember 1910

46 Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 24. Dez. Durch Rgl. Verordnung wird die Zweite Kammer auf Freitag den 13. Januar einberufen.

Stuttgart, 24. Dez. Die Königin hat an 11 Dienstboten für 50jährige Dienstzeit in derselben Familie oder in demselben Anwesen das vergoldete Ehrenzeichen verliehen. Weitere 54 Dienstboten erhielten das silberne Ehrenzeichen für eine mindestens 25jährige Dienstzeit unter den gleichen Voraussetzungen. — Das goldene Ehrenzeichen wurde u. a. auch der Karoline Knöller aus Wildbad, z. B. bei Frau Schultzeiß Kübler in Freudental zuerkannt.

Stuttgart, 18. Dez. Innerhalb der letzten 20 Jahre ist der Geldbetrag unserer Staatsforsten bedeutend gestiegen. Noch im Jahre 1888 schloß er mit 10 328 212 M. ab und 1898 brachte er es schon auf 13 838 103 M., eine Summe, die sich 1908 auf 19 626 858 M. erhöhte. Der Festmeter Derbholz brachte 1888 10,66 M., 1898 14,68 M. und 1908 17,07 M. Unter der Summe von 19 626 858 M. brachte der Holzverkauf 19 012 955 M., die Nebennutzungen 403 095 M. und die Staatsjagd 114 564 M. Letzterer Posten ist angesichts der heutigen Preise so klein, daß er einer besonderen Untersuchung wert wäre. Auf die Erträge fielen 6 879 406 M. Ausgaben, das sind 35,1% der Bruttoeinnahmen. Der Reinertrag betrug 1908 im ganzen 12 747 452 M. Auf ein Hektar Holzgrund entfielen 62,03 M., 1896 nur 45,92 M. und 1888 gar bloß 29,97 M. Auf den Festmeter Derbholzanfall kam 1888 noch ein Reinertrag von nur 6,32 M., 1898 schon 9,81 M. und 1908 sogar 11,45 M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Waldareal des Staates sich nicht in dem Verhältnis vermehrt hat, sondern daß die gewaltige Steigerung neben der Konjunktur des Holzmarkts besonders auf eine rationelle, intensive Waldwirtschaft der staatlichen Forstbehörden zurückzuführen ist.

Stuttgart, 22. Dez. Die jährliche Landesversammlung der nationalliberalen Partei findet am Sonntag, 8. Jan. in den Sälen der Liederhalle statt. Für die Versammlung ist als Redner über „Reichspolitik“ der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Weber-Löbner gewonnen worden. Am vorausgehenden Samstag findet die ordentliche Vertreterversammlung der Partei statt.

— In der Zeit vom 9.—19. Januar 1911 findet in Stuttgart ein Kurs zur Unterweisung von Gipsern statt, zu dem im Land ansässige Gipsler und alte Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbstständig zu machen im Begriff sind, zugelassen werden. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 31. Dez. 1910 an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

— Zur Förderung des Sinns für tüchtige, meistermäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern selbst und beim Publikum und gleichzeitig zur Förderung richtiger Kostenberechnung wird für die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks ein Wettbewerb mit anschließender Ausstellung der eingekauften Arbeiten in dem neuen Ausstellungsgebäude beim Landesgewerbemuseum in Stuttgart veranstaltet, und zwar für: Zimmerleute, Schreiner, Dreher, Maler, Tapezierer, Glaser, Steinhauer, Gipsler Schlosser und Flaschner. An dem Wettbewerb können sich solche Meister und Gesellen beteiligen, die in Württemberg in dem betreffenden Handwerkszweig tätig sind. Die Arbeiten sind bis 1. März 1911 an die Beratungsstelle für das Baugewerbe in Stuttgart, Kanzleistraße 28 (neues Ausstellungsgebäude), einzufenden. Nähere Bedingungen siehe Gewerbeblatt Nr. 50.

— Die Handwerkskammer Reutlingen hat dieser Tage an die Volksschulen sowie an die höheren Lehranstalten ihres Bezirks die neue Auflage ihres „Ratgebers zur Berufswahl“ zum Zwecke der Verteilung an die zur Schulentlassung kommenden Knaben verjant. Das Büchlein ist wiederum neu durchgesehen und auf den neuesten Stand ergänzt worden und dürfte in dieser Form manchem Vater oder Vormund nützliche Winke für die Berufswahl der ins Leben tretenden Knaben geben. Von Wert ist insbesondere auch das am Schluß angehängte Verzeichnis der für die Handwerker in Betracht kommenden Fachschulen und sonstiger Weiterbildungsgelegenheiten.

Esslingen, 26. Dez. Das 24. württembergische Landesschießen wird im nächsten Jahre vom 25. bis 28. Juni hier abgehalten werden. Die Vorbereitungen sind schon im Gange.

Heilbronn, a. N., 23. Dez. Die Schlußabrechnung vom schwäbischen Liederfest hat einen Uberschuß von 8796 M. ergeben. Davon soll der Betrag von 6000 M. für einen Zweck, der der Hebung des Gesangs dient, als Grundstock vielleicht zur Erbauung einer Tonhalle in Verwaltung der Stadt gegeben und der Rest den hiesigen Bundesvereinen zur Verfügung gestellt werden.

Heilbronn, 23. Dez. „Schämen Sie sich zu arbeiten“ — das hatte der Verbandssekretär Wollbold hier einer arbeitswilligen Frau zugerufen, die beim Streik der Arbeiterinnen in einer hiesigen Fabrik nicht mittat. Das Schöffengericht erkannte darin eine Beleidigung, zu der durch weitere Neuerung noch eine Bedrohung kam, und verurteilte Wollbold zu 5 Tagen Gefängnis.

Lüdingen, 22. Dez. Wegen Unterschlagung im Amt wurde der Schlachthausverwalter G. Fr. Wohlleber in Nagold zu der Gefängnisstrafe von 3 Mon. verurteilt. Der Angeklagte, der seit 1905 zugleich Freibankwächter war, hat von zwei durch den Oberamtsarzt auf die Freibank verwiesenen kranken Kühen sich je etwa 10 Pfg. Fleisch angeeignet. Er leugnete und behauptete, ein anderer habe ihm einen bösen Streich gespielt.

Herrenberg, 24. Dez. Nach langem Bemühen ist es unserer Oberamtsstadt gelungen, die Industrie, die hier bisher vollständig fehlte, an den Platz zu ziehen. Eine Pforzheimer Silberwarenfabrik eröffnet eine Zweigniederlassung und in den Baulichkeiten der früheren Brauerei zum „Hasen“ wird eine Gold- und Politurleistersfabrik eröffnet.

— Die letzte Nummer des 18. Jahrgangs der Schwarzwaldvereinsblätter bringt eine Reisebeschreibung „Im Gebiete des Feldbergs“ von Schweikert-Pforzheim, ein stimmungsvolles Gedicht „Weihnachtsklang“ von Anton vom Kocher, einen Aufsatz über „Die Turmeinweihung auf der Hornsgrinde am Sonntag, 30. Okt. 1910“, eine sehr anregende und originelle Schilderung des „Kirchweibbrauchs in Alzenberg bei Calw“ von Karl Fülle-Calw, ein Gedicht über „Weilderstadt“ von Robert Dechler und unter der Rubrik „Verschiedenes“ Mitteilungen und Bemerkungen zu „Dorfweiber“, „das älteste Bauernhaus im Schwarzwald“, „Flößerzeichen“ und „Das Strohdach im Argau“. Der geschäftsführende Ausschuss teilt mit, daß auf das erlassene Preisanschreiben zur Erlangung einer künstlerischen Mitgliedskarte 42 Entwürfe eingegangen seien. Den 1. Preis mit 120 M. erhielt Wilhelm Bühler-Stuttgart. Die Entwürfe waren im Landesgewerbemuseum zur Besichtigung ausgestellt. Nachrichten aus den Bezirksvereinen und eine reiche Bücherschau bilden den Schluß der wiederum mit hübschen Bildern ausgestatteten Zeitschrift.

Nagold, 25. Dez. Der in Mitte der 40er Jahre stehende ledige Tagelöhner Bäuerle von Rohrdorf geriet gestern in der Dunkelheit auf dem Heimweg von Ebhausen in die Nagold und wurde heute ertrunken herausgezogen.

Altensteig, 27. Dez. Wie man hört, soll im Konkurs des Fabrikanten Schmitz nach der Bekanntgabe des Konkursverwalters im Prüfungstermin der Schuldenstand sich auf ca. 225 000 M. belaufen, dem ein Aktivstand von nur 30 000 M. gegenüberstehen soll. Von diesem sollen zunächst bevorrechtigte und absonderungsberechtigte Gläubiger zu befriedigen sein und zwar in Höhe von 19 200 M., sodas für die unvorrechtigten Gläubiger welche 206 000 M. zu fordern haben sollen, ca. 11 300 M. verbleiben und diese sonach eine Befriedigung erwarten dürfen von ca. 4—5% (N. d. L.)

Altensteig, 24. Dez. Wie jedes Jahr, so kamen auch heuer wieder eine große Anzahl Weihnachtsbäume mit der Eisenbahn zum Versand. Auf der hiesigen Station kamen insgesamt 16 Eisenbahnwaggons zur Verladung. Außer nach württembergischen Orten kamen hievon nach Baden, Bayern und der Schweiz zu Verfrachtung.

Schwenningen, 21. Dez. Der Bezirksrat hat wieder zwei neue Wirtschaften konfessioniert. Seitdem die Stadt über 15 000 Einwohner zählt, ist die Genehmigung einer Wirtschaft nicht mehr an den Nachweis eines Bedürfnisses gebunden. Daher werden künftighin alle Wirtschaftsgesuche genehmigt, wenn die Gesuchsteller die erforderlichen Qualitäten besitzen und die Lokale den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Durch Ortsstatut kann der Gemeinderat allerdings bestimmen, daß auch in Zukunft die Genehmigung einer neuen Wirtschaft von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird.

— Die großen Feldberg-Rennen, die der Skiklub Schwarzwald alljährlich veranstaltet, sind vom 11. und 12. Februar auf 3., 4. und 5. Februar verlegt worden.

Pforzheim, 24. Dez. Beim Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes ist gestern abend ein Schreiben des Metallarbeiterverbandes eingelaufen, in dem er sich bereit erklärt, seine im September ds. Js. aufgestellten Forderungen zurückzuziehen. Die Forderungen waren bekanntlich das Hindernis zu Verhandlungen. Nachdem diese nun gefallen sind, ist Aussicht auf baldigen Frieden vorhanden.

— Der Arbeitgeber-Verband für Pforzheim und Umgebung erklärt, sämtliche Arbeiter, die noch im Laufe dieser Woche durch Postkarte oder persönliche Vorprache bei ihren früheren Arbeitgebern sich zur Arbeit auf 2. Januar 1911 anmelden, in den Betrieben wieder einzustellen. Demjenigen, der sich zum Wiederbeginn der Arbeit bis zum 30. Dezember 1910, sei es schriftlich oder mündlich, nicht bereit erklärt, kann spätere Beschäftigung nicht mehr zugesichert werden.

Pforzheim, 28. Dez. Gestern abend 10.25 Uhr ist dem Zug 936 von Calw nach Pforzheim in Brödingen ein kleiner Unfall zugestoßen. An der Einfahrtsweiche, zwischen Brücke und Station, etwa 50 Meter hinter der Brücke, entgleisten infolge des kurz zuvor eingetretenen starken Schneefalls die Lokomotive und der Gepäckwagen, worauf der Zug schnell zum Halten kam. Die Maschine und der Gepäckwagen sind beschädigt, aber nicht umgestürzt; sonst ist kein Schaden entstanden; namentlich sind keine Personen verletzt worden. Der Betrieb wurde durch Umsteigen der Reisenden und Umladen des Gepäcks an Ort und Stelle aufrechterhalten. Der Unfall ist dadurch erheblich

abgeschwächt worden, daß sich der Zug in langsamer Gangart befand.

Ueber das seit längerer Zeit nach den Plänen des Professors Schütte in den Lanz'schen Werkstätten in Mannheim im Bau begriffene eigenartige Luftschiff, das sich hauptsächlich durch das aus Holz konstruierte Gerippe von den seither erbauten lenkbaren Luftschiffen unterscheidet, machte Professor Schütte jetzt in einem Vortrage nähere Angaben. Ueber das Schiff selbst teilte der Vortragende mit, daß es eine Breite von 28, eine Höhe von 14 und eine Länge von 125 Metern habe. Der Rauminhalt beträgt über 20000 Kubikmeter. Bisher seien von der Firma Lanz in uneigennützigster Weise etwa 1 1/2 Millionen Mark an den Ballon gewendet worden. Zur richtigen Beurteilung der Kosten, die auch wiederholt in der Presse des In- und Auslandes falsch wiedergegeben worden sind, wurde erwähnt, daß allein die Ballonhülle einen Wert von 236600 Mk. habe. Wenn der Bau des Ballons noch immer nicht vollendet sei, so rühre das hauptsächlich daher, daß jede, auch die kleinste Verbesserung erprobt worden sei und daß die Lieferung der von der Firma Daimler zu stellenden Motore sich seit April d. J. hinziehe, wobei allerdings berücksichtigt werden müsse, daß die Schwere des Motors sich inzwischen infolge der gesteigerten Leistungsfähigkeit auf fast das dreifache erhöht habe.

Ehingen, a. D. 27. Dez. Bei einer Jagd der Ulmer Gesellschaft, die die Ehinger Jagd in Pacht hat, erlitt der zu Gast geladene Major z. D. v. Miller von Ulm einen tödlichen Herzschlag.

Breslau, 24. Dez. Wie die „Schles. Volksztg.“ meldet, ist am 23. Dezember auf Schloß Plamniowitz der frühere Reichstagspräsident Erzellenz Graf Franz v. Ballestrem, im Alter von 76 Jahren, gestorben. Als Todesursache sind Alters- und Herzschwäche, sowie die Folgen eines vor zwei Jahren erlittenen Schlaganfalls anzusehen.

Paris, 23. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer erstattete Dumont seinen Bericht über die Steuer auf automatische Feuerzeuge und beantragte deren Annahme. Trotz des Widerpruchs mehrerer Redner wurde die sofortige Beratung beschlossen. Die beiden ersten Paragraphen der Vorlage wurden angenommen. Sie gestatten auf Antrag die Herstellung von automatischen Feuerzeugen-Apparate aus gewöhnlichem Metall bis zu 10 cm Länge Breite und Stärke werden nach einem Antrag des Abg. Flandin mit 2 Frs. das Stück besteuert (der Berichterstatter hatte 2 1/2 Frs. beantragt), silberne mit 5 Frs. und solche aus Gold oder Platina mit 20 Frs. Die Steuer auf größere Apparate bewegt sich zwischen 5 und 40 Frs. Die übrigen Paragraphen enthalten die Bestimmungen über die Anwendung des Gesetzes, das sodann im ganzen mit 383 gegen 196 Stimmen angenommen wurde.

Lokales.

Wildbad, 27. Dez. Auf eine in allen Stücken wohlgelungene Weihnachtsfeier darf auch heuer wieder der hiesige „Liederfranz“ zurückblicken. Leider haben verschiedene Erkrankungen unter den Sängern die Zahl derselben ziemlich dezimiert, aber auch das zusammenschmolzene Häuflein gab sein Bestes her, um das reichhaltige, sorgfältig und mit Geschmac zusammengestellte Programm würdig abzuwickeln. Prachtige Männerchöre, unter denen namentlich der zur Eröffnung mit Klavierbegleitung gesungene „24 Psalm“ von Völkel, der „Maientag“ von R. Schauß und „Burschenwiederkehr“ von J. Wengert hervorzuheben sind, erklangen in den bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Dazwischen eingestreut waren reizende Quartette und zwei heitere Couplets, die von Herrn Fr. Seifert bzw. Reallehrer Schweizer überaus gelungen vorgetragen wurden und stürmische Heiterkeit hervorriefen; nicht zum mindesten trug dazu auch ein von Herrn Schweizer gedichteter Lokalvers bei, der die Polizeistunde und ihre Urheber etwas streifte. Nach dem ersten Teil fand der Losverkauf statt, der angesichts eines reichbesetzten Gabentisches überaus rasch vor sich ging. Inzwischen waren die Vorbereitungen zu der Theateraufführung getroffen worden, die zwar etwas umständlich waren, deren Erfolg aber doch dem bekannten Sprichwort Recht geben sollte: „Was lange währt wird endlich gut.“ Und in der Tat! Reizend haben sie's aufgeführt das köstliche Reiff'sche Lustspiel 's Preislied'; sie alle, die darin beschäftigt waren verdienen uneingeschränktes Lob. Mit viel Fleiß war das Stück unter Leitung der Herren Schweizer und Seifert einstudiert worden, und, wie gesagt

sämtliche Mitwirkenden trugen, jeder in seinem Teil, zum guten Gelingen der Aufführung bei. Dies ist um so mehr anzuerkennen, als auch heuer wieder verschiedene Herren darunter waren, die als Debutanten auf der Bühne erschienen. Der Vertreterin der weiblichen Rolle, Frl. Anna Luz, die sich wieder in lebenswürdigster Weise dem Verein zur Verfügung stellte, überreichte der Vorstand, Herr Hermann Großmann, ein prächtiges Bukett. Dieser erfreute auch durch ein paar ergötzliche Deklamationen in hohenlohischer Mundart. Nach der Abwicklung der Programme fand die Verteilung der Gewinne statt, die manche freudestrahlenden Gesichter, natürlich aber auch manche Enttäuschung brachte. Und dann folgte das von der Jugend sehnlichst erwartete Larzvergnügen, dem bis in die frühen Morgenstunden noch tüchtig gehuldigt wurde. Nicht vergessen dürfen wir noch der trefflichen Bewirtung von seiten des Herrn Krimmel Erwähnung zu tun, der außerdem in lebenswürdiger Weise 2 kinematographische Vorstellungen einschaltete und damit sichtlich Freude und Befriedigung erregte. So verlief der Abend in durchaus gelungener Weise und in schönster Harmonie. Der Dirigent des Vereins, Herr Lächele, sowie der Vorstand, Herr Großmann, beide können stolz sein auf die diesjährige Weihnachtsfeier; aber nicht nur sie, nein sämtliche Mitglieder dürfen mit Freude und Genugtuung auf den Verlauf derselben zurückblicken.

Wildbad, 28. Dez. Am Montag hielt der „Kanaria- und Geflügelzüchter-Verein“ seine ordentliche General-Versammlung im Gasthaus zur „alten Linde“ ab. Vorstand Karl Rath begrüßte die Anwesenden und ersuchte den Kassier Jahresrechnung abzulegen. Hierauf schritt man zur Wahl eines Vorstandes, welche, da Herr Karl Rath eine Wiederwahl ablehnte, auf Herrn Karl Romeisch, Kürschner fiel; ein 2. Vorstand wird nicht mehr gewählt Kassier Hammer und Schriftführer Gähler wurden per Acclamation wiedergewählt. Bei der Wahl der Ausschußmitglieder wurde beschlossen, nur für die Herren Fritz Schmid und Waidelich zwei neue Mitglieder zu wählen und traten an deren Stelle die Herren Karl Rath, Gerber, und Chr. Schmid z. Silberburg. Die Aenderung der Statuten soll dem Ausschuß überlassen bleiben. Der Beitrag wird von 3 Mk. auf 2 Mk. herabgesetzt für diejenigen, welche die Geflügelzeitung nicht mehr halten. Bei der nun folgenden Verlosung fielen Gewinne auf folgende Mitgliedsnummern: 57, 17, 10, 71, 78, 42, 23, 70, 77 und 85. Die Weihnachtsfeier findet am 8. Januar 1911 im Hotel Maisch statt.

Das an die Ahlandshöhe angrenzende Areal (Südhang), zwischen ersterer und dem Fabrikkanal gelegen, wurde heute von der Papierfabrik Wildbad um den Preis von 4500 Mark an die Krankenkasse Bussenhausen verkauft.

Zur Höhe.

Erzählung von Elisabeth Borchart.

(Fort.) (Nachdruck verboten.)

„Fällt mir nicht im Traume ein — mir diesen glücklichen Zufall entgehen zu lassen. Sei doch kein Frosch — komm.“

Sie zog Isa mit fort. Die beiden Herren hatten sie bereits erkannt und liefen auf sie zu, schon von weitem die Hüte schwenkend.

„Gehorsamer Diener, meine Damen, welcher glückliche Zufall!“

Der Kammergerichtsassessor Könningen und Regierungsbaumeister Bruchhausen standen vor ihnen und verbeugten sich tief und respektvoll.

Sie waren beide elegant und vornehm gekleidet und von stattlichem, einnehmendem Aussehen. Wenn man einen Vergleich anstellen wollte, so war Bruchhausen ohne Zweife! der Hervorragendere. Von imponierender Gestalt, mit männlich sicherem Auftreten, angenehmen Gesichtszügen und stets voll ritterlicher Artigkeit gegen Damen gewann er sich schnell die Herzen. Dabei war er in seinem Fach äußerst tüchtig und seine Pläne und Entwürfe wurden von der Regierung sehr geschätzt.

Auch Könningen hatte Vorzüge. Doch war er stiller und im Äußeren unbedeutender.

Nach den ersten konventionellen Fragen machte jeder der Herrn seiner Dame eine Verbeugung und bat sie mit ihm zu laufen.

Thea sagte strahlend vor Freude zu und es blieb Isa nichts anderes übrig, als ihre Hand in die dargereichte Bruchhausens zu legen und so dem voranlaufenden Paare zu folgen.

Thea und Könningen waren bereits in anregender Unterhaltung und künmernten sich nicht um die beiden ihnen Nachfolgenden.

Bruchhausen hatte auch versucht, ein Gespräch mit seiner Dame anzuknüpfen, erhielt aber so kurze, kühle Antworten, daß das Blut ihm in den Adern vor Erregung kochte. Aber er war ein feiner Diplomat und nicht gewillt, die unsichtbare Schranke, die Isa zwischen sich und ihm aufrichtete, zu bemerken. Sein Konversationsstalent, seine heitere Lebensauffassung halfen ihm dabei. Er wußte soviel harmlosen Scherz, soviel heitere Bemerkungen zu machen, daß Isas kühle Zurückhaltung nach und nach schwand und sie frei und offen auf seinen Ton einging, ja so davon geseffelt wurde, daß sie es nicht bemerkte, wie Bruchhausen rechts abschwenkte und sie nun weit entfernt von dem anderen Paare mitten unter ganz Fremden liefen.

Erst als er in einen der Seitenkanäle lenkte, stuzte sie und sah sich suchend nach Thea und Könningen um. Nirgend's eine Spur von Ihnen.

„Wo sind die anderen?“ fragte sie und blieb stehen.

„Dort!“

Bruchhausen wies nach der entgegengesetzten Richtung.

„Aber wie war das nur möglich daß wir sie verlieren konnten?“

„Nun, verlieren werden wir sie nicht,“ lachte er. Ueberlassen wir sie ruhig ihrem Schicksal, gnädiges Fräulein.“

„Ach nein, das geht nicht; lassen Sie uns umkehren und sie suchen.“

„Wir werden sie kaum unter der Menschenmenge auffinden.“

„O doch, ich sehe scharf. — Kommen Sie.“

Sie wandte sich, aber Bruchhausen rührte sich nicht von der Stelle.

„Gnädiges Fräulein.“

Isa sah zurück und erschrak heftig. Ein rätselhaft glühender Blick hatte sie getroffen. Da wandte sie sich ohne Befinnen von neuem und lief fort. In wenigen Sekunden hatte er sie eingeholt und ihre Hand ergriffen. Seine Stimme bebte vor Leidenschaft:

„Entfliehen Sie mir nicht länger, Fräulein Renatus. Ihre Kälte und Abweisung verletzen mich tief. Doch heute muß ein Ende werden, so oder so — ich ertrage die Folter, auf die Sie mich seit Monaten spannen, nicht länger.“

Isa wollte einen erstaunt fragenden Blick auf ihn richten, aber es gelang ihr nicht. Ihr Herz klopfte zum Zerspringen und er sprach währenddessen leidenschaftlich flüsternd weiter und drängte sich dicht an ihre Seite.

Die Menschen mustern uns — lassen Sie uns um jene Inseln herumfahren, wo man uns nicht so beobachten kann — ich bitte, ich beschwöre Sie, — erfüllen Sie meinen Wunsch. Ich bin heute hierhergekommen in der sicheren Hoffnung, Sie zu treffen. Denn — seit vorgestern — seit der Gesellschaft bei Geheimrat von Stetten, wo wir uns zuletzt sahen, arbeitet es in mir wie in einem Vulkan; es muß Klarheit zwischen uns werden.“

Isa war von diesen Worten wie betäubt. Sie hätte wieder fliehen mögen und verharrete doch wie gebannt an seiner Seite. Und als er, ihre Hand noch immer haltend, langsam umwandte und den Inseln zufuhr, wehrte sie nicht mehr. Sie befand sich wie unter einem geheimnisvollen Bann. Und die Fragen: „Was will er von dir?“ — „Ist jetzt die Entscheidung gekommen?“ beschäftigten und verwirrten sie zu gleicher Zeit.

Auf dem schmalen Teil zwischen den Inseln und dem Ufer lief niemand; sie waren also ungestört und unbeobachtet.

Jetzt blieb Bruchhausen stehen, und Isas Hand fester drückend, beugte er sich zu ihr herab.

„Isa — Sie müssen längst erraten haben, wie es um mich steht. — Doch ich harrete bis jetzt vergebens auf das geringste Zeichen des Entgegenkommens von Ihrer Seite; immer nur hatten Sie Kälte und Gleichgültigkeit für mich. Trotzdem lebt die Hoffnung in mir, daß Ihr Herz anders denkt und fühlt, als Sie mir in Ihrem Stolz zeigen wollten, und ich gestebe Ihnen darum, daß ich Sie liebe — Isa, entziehen Sie mir Ihre Hand nicht — lassen Sie sie mich festhalten für das Leben — sprechen Sie ein einziges Wort, verleugnen Sie jetzt allen Stolz, denn der Mann, der Sie über alles hochschätzt, der Sie für ewig sein nennen möchte, wirbt um Ihre Liebe!“

Leidenschaftlich, glühend und beschwörend klangen diese Worte an Isas Ohr. Sie machten, daß ihr das Blut ungestüm zum Herzen drängte, sie tönten ihr wie eine berauschende Musik. Sie war nicht unvorbereitet, sie hatte es kommen sehen, aber ihre

teusche Seele hatte sich noch dagegen gewehrt und nun sie es endlich aus seinem Munde vernahm, daß sie geliebt wurde, da schloß sie wie geblendet die Augen, da wurde sie stumm von den Gefühlen, die ihre junge Brust zum erstenmal durchzogen.

„Isa, liebst du mich?“

Da entrang sich ein Laut ihrer Kehle ein befreierender, glückseliger Laut. Die Eisrinde war geprenzt und das warme, liebende Frauenherz erwacht.

„Isa!“ rief Bruchhausen jubelnd und zog sie in seine Arme. Sie berreite sich erschrocken, ein seitwärts vorüberlaufendes Paar hatte sie so seltsam angesehen.

„Herr Regierungsbaumeister,“ stammelte sie noch ganz verwirrt.

Er gab sie augenblicklich frei, aber ihre beiden Hände hielt er fest und drückte sie an seine Brust. Seine Blicke senkten sich tief in die des jungen Mädchens.

„Nicht so, Isa — ich darf dir jetzt mehr — alles sein — du gibst mir das Recht, dich meine Braut zu nennen — du mußt mich noch

heute zu deinen Eltern begleiten, um dich von ihnen zu erbitten?“

„Ja!“ sagte sie klar und fest und wieder überkam es sie wie etwas Jubelndes, Zauberndes.

Sie duldete es, daß er seine Lippen nun wieder auf ihre Hände drückte, und hörte seinen geflüsterten, berausenden Liebesworten zu. Und sie vergaß Zeit und Ort darum. Wie im Traum glitt sie auf dem Eise an seiner Seite durch alle fremden Menschen, die sie kaum noch wahrte. Wo blieb noch Raum für einen Gedanken an das Paar, an Thea und Könningen! Vielleicht fanden sich ihre Herzen zu derselben Stunde, vielleicht kam auch ihnen die Offenbarung.

„Und jetzt laß uns zu deinen Eltern gehen, Schatz, ich finde keine Ruhe, ehe ich dich nicht ganz habe,“ sagte Bruchhausen voll Ungeduld.

Isa nickte; ihr war es nur zu recht.

„Wäre es nicht unsere Pflicht, Thea und Könningen von unserem Fortgehen zu benachrichtigen?“ fragte sie jedoch.

Er schüttelte den Kopf. „Nein, Herz, wir finden sie doch nicht so schnell, und ich — ich — wir entschuldigen uns später bei ihnen.“

Arm in Arm gingen sie durch die winterliche Pracht des Tiergartens, Bruchhausen zog Isa in einen Seitenweg und hier, von niemand beobachtet, fanden sich ihre Lippen zum ersten Kusse.

Der Geheime Oberregierungsrat Renatus, Isas Vater, bewohnte mit seiner Familie die erste Etage eines Hauses in der Rauchstraße. Er war ein vielbeschäftigter Mann, der außer auf dem Ministerium noch oft zu Hause bis in die sinkende Nacht arbeitete. Doch die Arbeitslast schien ihn nicht zu drücken, er sah stark und kräftig aus, fühlte sich nie krank oder leidend. Nur zuweilen des Nachts bei der Arbeit — es kam genug vor — befiel ihn ein kleiner Schwindelanfall. Er schob ihn dem Gebüchsten zu, richtete sich gerade auf und der Schwindel ging vorüber. Seine Familie erfuhr nie davon. Ueberhaupt suchte er ihr liebend alles fernzuhalten, was sie beunruhigen oder die reine Harmonie des Familienlebens stören konnte.

Fortsetzung folgt.

Hierzu ein Wandkalender für 1911.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von

9000 Rm. Nadelholzscheitern

für den Eisenbahndienst wird partienweise im Wege der öffentlichen Bewerbung unter Zugrundlegung der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Gewerbeblatt Nr. 8 und 9 von 1903, vergeben. Das Holz ist auf Stationen der württ. Staatseisenbahnen, deren Auswahl dem Bewerber freigestellt ist, zu liefern, jedoch mit der Bestimmung, daß die Lieferungsmenge für eine Station nicht weniger als 200 Rm. beträgt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle verabsolgt. Angebote mit Angabe der Lieferungsmenge und Station sind mit der Aufschrift „Brennholz-Lieferung“ versehen, spätestens bis zum

3 Januar 1911, vormittags 11^{1/2} Uhr

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der die Bewerber beiwohnen können, findet zur genannten Zeit statt. Die Angebote sind bis 31. Januar u. Z. bindend.

Stuttgart a. N., den 15. Dezember 1910.

K. Eisenbahnhauptmagazinverwaltung.

Auf Neujahr
empfehle (offen und in Flaschen)
verschiedene Sorten
Liqueure
Punschessenzen
Desertweine und
Champagner.

Hofkonditor Lindenberger.

Hausfrauen
strickt



Schachenmayr's

Blauschild	} feine	Wollene
Rotschild		
Grauschild	} beste	Strick-
Violetschild		
Cardinalschild		
Grünschild	} kräftige	Garne
Weißschild		
} Consum		

Halbbar, Billig, Ergiebig
für Strickmaschinen
vorteilhaft.

Spezialität: Brillantweiss
zum Stricken & Häkeln.

Wo nicht erhältlich, wende man sich
wegen Adr.-Angabe an die Fabrik
SCHACHENMAYR, MANN & Co.
SALACH.

Darlehen in jeder
Höhe auf
Schuldschein, Wechsel, Bürg-
schaft, Hypotheken, et. erhalten
solide Leute diskret und billig
durch Richard Luß Pforzheim.
20 Pf. Rückporto beilegen.

Loden-Gamaschen

:: für Damen und Herren ::

Rodelmützen und -Handschuhe

(farbig sortiert) empfiehlt billigt

K. Rometsch, Kürschner.



Empfehle mein gut
sortiertes Lager in

Uhren,
Goldwaren
Opt. Artikeln,
Elektrischen
Taschenlampen
und Zubehör.

L. Cöffler,
Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise
und gute Bedienung.

Hermes Korinthenjaft. Der beste Most-
genwart ohne Zuckerzusatz, einfach in der Handhabung,
billig und ausgiebig. 1 Portionentanne zu 100 Liter
Mk. 7.50 empfiehlt
Dr. Treiber.

: Pelzwaren :

Empfehle mein großes Lager in

Pelzwaren

:: aller Art zu billigsten Preisen ::

K. Rometsch, Kürschner

! Bitte beachten Sie die Schaufenster !

— Cigarren —

in Geschenk-Packungen

à 25 und 50 Stück billig bei

C. Aberle, sen. Inh. E. Blumenthal.



Geschenkt bekommen Sie
neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände,
wenn Sie **Gentners Schuherème**

„Nigrin“
mit Seifenpulver

„Schneekönig“

in Ihrem Haushalt verwenden.
Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Wenn Sie

nicht essen können, sich
unwohl fühlen, bringen
Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

— Magen —

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie
bekommen guten Appetit,
der Magen wird wieder
ein erichtet und gestärkt.
Wegen der belebenden
und erfrischenden Wirk-
ung unentbehrl. b. Touren.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei: Dr. C.
Metzger, Kgl. Hof-
Apotheke in Wildbad
Hans Grundner, vorm.
Ant. Heinen, Wildbad.

Eine schöne

Wohnung

bestehend aus 3—4 Zimmern,
Küche, Speisekammer, Bühnen-
raum, Keller und Gemüße-
garten hat auf 1. Januar oder
1. April

zu vermieten.

Wer sagt die Exped. d. Bl.

20% auf sämtliche

Wintermäntel

mit Ausschluß von Plüsch und
Sammt-Paletots.

Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hofl.



Neujahrswunschenthebungskarten

haben gelöst:

Herr und Frau Kanzleirat Maier. Herr Christian Kempf, Hotelier. Herr und Frau Hotelier Kieser. Herr und Frau Hofapotheker Dr. Metzger. Herr Architekt Hildenbrand. Herr und Frau Oberst Freiherr von Gemmingen-Guttenberg, Kgl. Badkommissär. Herr und Frau Stadtarzt Dr. Lorenz. Fräulein Geschwister Horkheimer. Se. Excellenz Herr Generalleutnant z. D. Karl von Schott, General à la suite Sr. Majestät des Königs. Herr und Frau Hotelier Wilhelm Großmann zur Post. Fräulein Geschwister Freund. Frau Wilhelm Großmann z. gold. Löwen. Herr und Frau Otto Karrer (Villa Ladner). Herr und Frau Hoteldirektor Bopp. Herr und Frau Forstmeister Bosh. Herr und Frau Dr. Hiller. Fräulein Luise Hammer, Oberhebamme. Herr und Frau Stadtschultheiß Bähner. Herr Sanitätsrat Dr. Haßmann. Herr und Frau Oberförster Findh. Herr und Frau Oberlehrer Baur. Herr Verwaltungsaktuar Schmid. Herr Bergbahnverwalter Edelman. Herr und Frau Güterbeförderer Riz. Fräulein Sofie Riegel, Arbeitslehrerin. Fräulein Sofie Riegel, Bankbeamtin. Herr und Frau Christian Bähner senr. Herr und Frau Chr. Bähner jr. Herr und Frau Christian Brachhold, Kaufmann. Herr Stadtwirker Hornberger. Herr Direktor Oskar Fichter. Herr und Frau Gustav Toussaint jr. Herr Adolf Held, Friseur. Herr und Frau Heinrich Bähner (Park-Villa). Frau Witwe Hirner (Villa Bristol). Herr und Frau Stadtpfarrer Köstler. Fräulein Emma Authenrieth. Herr Bankkassier Ulmer. Herr Fritz Rath, Bankkontrollleur. Herr Geh. Hofrat Dr. Weizsäcker, Kgl. Badearzt. Herr und Frau Speisemeister Knaupp. Herr und Frau Hauptlehrer Wörner. Frau Hotelier Wezel z. Kgl. Badhotel.

Vereinsbank Wildbad

e. G. m. u. H.

Unsere Kasse ist am 31. Dezember d. J. nachmittags wegen der Abschluß-Arbeiten geschlossen.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“



Am Neujahrsfest 1911

von Abends 7/8 Uhr ab findet in der Turnhalle unsere

Weihnachts-Feier

mit Concert, Gesang, komischen Aufführungen, Gabenlosung und darauf folgendem Tanz statt. Die verehrl. Ehrenmitglieder, die Kameraden des Krieger- und Militärvereins mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freundlichst und kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also nicht übertragbar.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden von dem Vorstand und Kassier entgegengenommen.

— Turnhalle-Öffnung 6 Uhr. —

Der Vorstand.

Blau * Grün

die grosse

Mode

Cravatten

Türkische

Neuheiten.

Kragenschoner.

Ph. Bosch Wildbad.

Auf Sylvester empfehle

Berliner

Pfannkuchen

Neujahr-Tebkuchen.

G. Lindenberger,
Hofkonditor.

Bekanntmachung.

Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse legt oder an solchen mit Feuerwaffen oder anderen Feuerwerkszeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird nach § 367 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Diese Strafbestimmung wird der hiesigen Einwohnerschaft für bevorstehende Neujahrnacht in Erinnerung gebracht.

Den 28. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Neujahr-Gratulations-Karten

in einfachster bis feinsten Ausführung liefert rasch und billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei

— Reichhaltiges Mustersortiment liegt zur gefl. Einsicht auf. —

Margarine.

Wer bei einer innerhalb der nächsten 3 Monate eintretenden Erkrankung den Nachweis bringt, daß sie auf einen schädlichen Stoff oder eine schädliche Eigenschaft in unserer Margarine oder unseren Margarine-Käsen zurückzuführen ist, dem zahlen wir für jeden Erkrankungsfall

eine Belohnung von 1000 Mark

und zwar gleichviel ob es sich um den Genuß von Marke Bada, Marke Luisa, Marke Frischer Mohr oder unseres Margarine-Käses Imohr handelt.

Dazu bemerken wir: Die in den letzten Tagen immer und immer wieder auftauchenden Marnnachrichten über Margarine-Erkrankungen sind samt und sonders unwahr. Auch nicht in einem einzigen Falle ist unsere Margarine als Ursache einer Erkrankung amtlich oder auf andere Art zuverlässig erwiesen worden. Zum Teil sind die Nachrichten glatt erfunden. Zum Teil beruhen sie auf der Einbildung und der Angst des künstlich erregten Publikums (Suggestion). Bei einem großen Teile handelt es sich um Magenverstimmungen und ähnliche Dinge, die immer vorkommen, und jetzt ohne Grund auf den Margarinegenuß zurückgeführt werden. Hierfür folgender sprechender Beleg:

In Hamburg, dem Haupt-Konsumorte unserer Margarine, ist uns am 20. Dezember auf der Polizeibehörde erklärt worden, daß seit 14 Tagen irgendwelche Meldungen über Margarine-Erkrankungen nicht eingegangen sind. Trotzdem werden von auswärtigen Plätzen bis in die letzten Tage hinein immer und immer wieder Mitteilungen über angebliche Erkrankungen in Hamburg in die Zeitungen gebracht.

Selbstverständlich ist unsere Konkurrenz allerorten mit Eifer am Werke, uns zu schaden und uns den Absatz streitig zu machen, den wir uns ausschließlich durch die Güte unserer Fabrikate erobert haben. Als unsere jetzige Fabrik im Jahre 1905 errichtet wurde, betrug unser wöchentlicher Versand 400 Postpakete à 9 Pfund. Er ist seitdem bis auf wöchentlich 100.000 Pakete à 9 Pfund angewachsen. Diese gelangen zum größeren Teile durch das von der Reichs-Post-Verwaltung in unserem Fabrikgebäude nur für unseren Betrieb errichtete Postpaket-Amt zum Versand, zum geringeren Teile durch die Eisenbahn. Dieser Erfolg steht in der Margarineindustrie der ganzen Welt beispiellos da. Er beweist besser als alle Reden die Güte unserer Ware, zumal er im wesentlichen im unmittelbaren Verkehr zwischen unserer Fabrik und den Konsumenten, ohne Unterstützung durch den Zwischenhandel, errungen ist. Kein Wunder, daß deswegen jetzt neben den Konkurrenzfabriken auch der Zwischenhandel die Gelegenheit gern wahrnimmt, auf uns loszuschlagen und daß er sich dem Publikum als den unentbehrlichen Vermittler bei dem Ankauf von Margarine anpreist. Wir übernehmen die vollste Garantie dafür, daß unsere sämtlichen Margarine-Marken: „Frischer Mohr“, „Luisa“ und „Bada“, ebenso wie unsere Margarinekäse „Imohr“ in jeder Beziehung tadellos und einwandfrei sind.

Demgemäß offerieren wir:

1. Eigelb-Margarine Marke „Frischer Mohr“, vollkommener Ersatz für Bratbutter, weil sie beim Braten bräunt und duftet wie gute Butter, zum Preise von 67 Pfg. per Pfund.
2. Süßrahm-Margarine Marke „Luisa“, vollständiger Ersatz für feine Molkerei-Butter, auf Brot zu essen und für alle feineren Küchenzwecke geeignet, zum Preise von 62 Pfg. per Pfund.
3. Milch-Margarine Marke „Bada“, zum Baden gut geeignet, zum Preise von 57 Pfg. per Pfund.

4. Vollfetten Margarine-Käse Marke „Imohr“, zum Preise von 49 Pfg. per Pfund.

Dieser vollfette Käse ist nicht nur ein delikater Brotbelag, sondern es besitzt auch nach dem Gutachten des beeidigten Gerichtschreibers Dr. Ad. Langfurth bei Altona 1 Pfund von diesem Margarine-Käse fast den gleichen Nährwert wie 2 Pfund knochenreies Rindfleisch, sodaß er einen vollkommenen Ersatz für Fleisch in allen Verwendungszwecken bildet.

Alle unsere Waren sind verpackt in Kisten à 9/1 Pfund. Die Preise verstehen sich franko jeder deutschen Postanstalt, nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder monatliche Abrechnung. Es können auch gemischte Postkollis von mehreren Sorten oder allen 4 Sorten bestellt werden.

Wie von Anbeginn unseres Geschäftes an, so nehmen wir auch in Zukunft Nichtgefallendes nach Belieben unserer Kundschaft ohne Grundangabe innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ware, auch in angebrochenem Zustande, unskantiert zurück, sodaß bei einer Bestellung nicht das geringste Risiko vorliegt.

Wir wiederholen, daß wir vollste Garantie leisten für schwachhafte und gesunde Ware.

Altona-Dittensen, den 22. Dezember 1910.

Altonaer Margarinewerke

Mohr u. Co., G. m. b. H.
J. H. Mohr.

